

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



beim Nationalen Verband der Landwirtschaftlichen Beratungsdienste der Ukraine 

Agrarpolitischer Bericht

APD/APB/11/2020

Analyse von Landwirtschaftsfinanzierungen in der Ukraine

Victoria M. Müller

Kiew, Dezember 2020

Durchgeführt von



Ansprechspartner:
APD Ukraine
wul. Reytarska 29-b,
01030 Kiew
info@apd-ukraine.de
www.apd-ukraine.de

Über das Projekt “Deutsch-Ukrainischer Agrarpolitischer Dialog” (APD)

Das Projekt Deutsch-Ukrainischer Agrarpolitischer Dialog (APD) wird vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) seit 2006 zunächst bis Ende 2021 gefördert und in dessen Auftrag über den Mandatar GFA Consulting Group GmbH sowie eine Arbeitsgemeinschaft bestehend aus der IAK AGRAR CONSULTING GmbH (IAK), dem Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Transformationsökonomien (IAMO) und der AFC Agriculture and Finance Consultants GmbH durchgeführt. Projektträger ist der Nationale Verband der Landwirtschaftlichen Beratungsdienste der Ukraine „Dorada“. Der APD kooperiert mit der BVVG Bodenverwertungs- und -verwaltungs GmbH bei der Umsetzung wichtiger Komponenten zur Entwicklung einer effektiven und transparenten Bodenverwaltung in der Ukraine. Benefiziar ist das Ministerium für Agrarpolitik und Ernährung der Ukraine.

In Übereinstimmung mit marktwirtschaftlichen und ordnungspolitischen Grundsätzen und unter Berücksichtigung der sich aus dem EU-Ukraine-Assoziierungsabkommen ergebenden Entwicklungspotentiale soll das Projekt die Ukraine bei der Entwicklung einer nachhaltigen Landwirtschaft, einer effektiven Verarbeitungsindustrie und bei der Steigerung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit sowie bei Schutz der nützlichen Ressourcen unterstützen. Dazu sollen vor allem deutsche, hier u.a. ostdeutsche, aber auch internationale, insbesondere EU-Erfahrungen bei der Gestaltung agrar- und forstpolitischer Rahmenbedingungen sowie bei der Organisation von entsprechenden Institutionen bereitgestellt werden.



www.apd-ukraine.de

Autor

Victoria M. Müller

Disclaimer

Dieser Beitrag wird unter der Verantwortung des Deutsch-Ukrainischen Agrarpolitischen Dialogs (APD) veröffentlicht. Jegliche Meinungen und Ergebnisse, Schlussfolgerungen, Vorschläge und Empfehlungen beziehen sich auf die Autoren und müssen nicht den Ansichten des APD entsprechen.

INHALTVERZEICHNIS

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	4
1. EINLEITUNG.....	5
2. FINANZIERUNGSSITUATION DER UKRAINISCHEN LANDWIRTSCHAFT	5
2.1. Finanzierungshemmnisse.....	7
2.2. Internationale Geldgeber und Programme.....	9
2.3. Der ukrainische Bankensektor	10
2.4. Weitere Finanzierungsmodelle	12
2.5. Auswirkungen fehlenden Kapitalzugangs	13
3. AGRARPOLITISCHE UND GESETZLICHE RAHMENBEDINGUNGEN UND STAATLICHE FÖRDERUNGEN VON FINANZIERUNGEN.....	14
4. LANDWIRTSCHAFTSFINANZIERUNGEN IM VERGLEICH DEUTSCHLAND UND UKRAINE	16
5. ANSÄTZE ZUM ABBAU VON FINANZIERUNGSHEMMNISSEN FÜR DEN AGRARSEKTOR IN DER UKRAINE	18
LITERATURVERZEICHNIS	20

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

AA	Association Agreement
ADI	Ausländische Direktinvestitionen
BIP	Bruttoinlandprodukt
BMZ	Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
DBV	Deutscher Bauernverband
DCFTA	Deep and Comprehensive Free Trade Areas
dt/ha	Dezitonne/Hektar
EBRD	Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung engl.
EBWE	Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung
EFSE	European Fund for Southeast Europe
EIB	Europäische Investitionsbank
EU	Europäische Union
GAP	Gemeinsame Agrarpolitik der Europäischen Union
GIZ	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit
IBRD	Internationale Bank für Wiederaufbau und Entwicklung
IFC	International Finance Corporation
IWF	Internationale Währungsfond
KfW	Kreditanstalt für Wiederaufbau
KMU	Kleine und Mittlere Unternehmen
MIGA	Multilaterale Investition-Garantie-Agentur
NBU	National Bank of Ukraine
OCED	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
UAH	Ukrainische Hrywnja (Währung)
UN	Vereinten Nationen
USAID	United States Agency for International Development
USD	United States Dollar (Währung)

1. EINLEITUNG

In der Ukraine nimmt der Agrarsektor mit 9 % Anteil am Bruttoinlandsprodukt (BIP in 2019) eine bedeutende wirtschaftliche Rolle ein. Über 14 % der Bevölkerung sind im Jahr 2020 in der Landwirtschaft beschäftigt. Zum Vergleich, in Deutschland hat die Landwirtschaft einen Anteil von 0,82 % am BIP und lediglich 1,17 % der Bevölkerung arbeiten in diesem Sektor (Weltbank 2020).

Mit der Unterzeichnung des EU-Ukraine Assoziierungsabkommens im Jahr 2014 und dem Beginn der wirtschaftlichen Umsetzung ab 2016 befindet sich auch der Agrarsektor in der Ukraine auf Reformkurs. Die nachhaltige Entwicklung der wirtschaftlichen und sozialen Infrastruktur in den ländlichen Räumen, die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der landwirtschaftlichen Produktion, die Verbesserung der Qualität und der Sicherheit von Agrarerzeugnissen, die Erhaltung der natürlichen Ressourcen und die Annäherung an EU-Standards sind Teile der Reformen. Auf den Erhalt und die Unterstützung von kleinen und mittleren landwirtschaftlichen Betrieben wird von Seiten der EU und der Ukraine hierbei ein besonderes Augenmerk gelegt. Ebenso befassen sich eine Vielzahl von nationalen und internationalen Projekten und Institutionen mit der Unterstützung eben dieser Form der Landwirtschaft und den Möglichkeiten zur Teilhabe am Reformprozess.

Dem Zugang zu Finanzierungen und Mittel wird hierbei eine wichtige Rolle zugeschrieben. In dem nachfolgenden Kapitel wird daher zunächst auf Finanzierungsstruktur von ukrainischen Landwirtschaftsbetrieben eingegangen, es folgt die Skizzierung der bestehenden Herausforderungen bezüglich des Zugangs zu Finanzmitteln und die Beschreibung des Bankensektors. Zum Abschluss des Kapitels werden die Auswirkungen der gegebenen Finanzierungssituation in der Ukraine betrachtet. Es folgt im Kapitel 3 die Skizzierung der allgemeinen rechtlichen und agrarpolitischen Rahmenbedingungen und im Kapitel 4 der Vergleich der Finanzierungssituation in der deutschen und der ukrainischen Landwirtschaft. Abschließend werden im Kapitel 5 die Ansätze zum Abbau von Finanzierungshemmnissen, welche aus den vorherigen Ausführungen resultieren, zusammengefasst

2. FINANZIERUNGSSITUATION DER UKRAINISCHEN LANDWIRTSCHAFT

Die Finanzierungsstruktur von Unternehmen hat eine hohe volkswirtschaftliche Relevanz. Sie setzt sich aus den Anteilen von Eigenkapital, Fremdkapital und der Laufzeit von Finanzierungen zusammen. Die Abhängigkeit von Zinsänderungen, Finanzierungskosten als Faktor der Gewinnentwicklung in Unternehmen und die Stabilität in Krisen lassen sich aus der Finanzierungsstruktur ableiten. Ebenso lässt die Darstellung der Finanzierungssituation mittelbar erkennen, ob der Zugang zu Fremdkapital generell gegeben ist und wo politischer Handlungsbedarf besteht.

Die stark ausgeprägte Heterogenität des Agrarsektors in der Ukraine erschwert die Darstellung der allgemeinen Finanzierungsstruktur landwirtschaftlicher Betriebe. Darüber hinaus führen fehlende Angaben von kleinen Betrieben, die nicht offiziell registriert sind, ebenso wie die möglicherweise ausgeprägte „Schattenwirtschaft“ im Bereich der Finanzierungen zu blinden Flecken. Die nachfolgenden Ausführungen geben somit einen Einblick in die erfasste Struktur und können als Annäherung an die tatsächlichen Gegebenheiten verstanden werden bzw. haben für bestimmte Betriebsform Gültigkeit.

Zur Finanzierungsstruktur von typischen kleineren Agrarunternehmen wurde vom Thünen-Institut im Jahr 2014 festgestellt, dass diese hauptsächlich ihre Gewinne zur Finanzierung von Investitionen nutzen. Dementsprechend wiesen die Betriebe eine hohe Eigenkapitalquote (90%) in ihrer langfristigen Kapitalstruktur auf. Dies sei insbesondere auf die hohen Kosten für Fremdkapital zurückzuführen, der durchschnittliche Zinssatz für langfristige Verbindlichkeiten betrug 15%. Auf Fremdkapital wurde hauptsächlich für die Vorfinanzierung der Ernte zurückgegriffen. Der durchschnittliche Zinssatz für kurzfristige Bankdarlehen betrug 22%, auf Händlerfinanzierungen werde aufgrund der noch höheren Zinsen weitestgehend verzichtet. Die Eigenkapitalquote in der kurzfristigen Kapitalstruktur betrug 50% (Walther, 2014).

Im Jahr 2015 betrug die Laufzeit von 50 % der an die Landwirtschaft insgesamt ausgegeben Bankenkredite ein bis fünf Jahre, 39 % waren kurzfristige Kredite und lediglich 11 % hatten eine Laufzeit länger als fünf Jahre (EIB, 2016). Aktuell weisen die vergebenen Bankkredite eine durchschnittliche Laufzeit von 1-3 Jahre auf (Fromme 2020).

Ein für die Ukraine typisches großes Agrarunternehmen habe gemäß der oben erwähnten Studie, anders als die kleineren Betriebe, auch Zugang zu ausländischen Bankenkrediten. Der Zinssatz für langfristige Verbindlichkeiten könne so auf durchschnittliche 12% reduziert werden. Die Einplanung von kurzfristigem Kapitalbedarf in langfristige Finanzierungen, sei somit günstiger als die Aufnahme kurzfristiger Verbindlichkeiten. Ein abweichender Zinssatz für kurzfristige Verbindlichkeiten kann somit für diese Betriebe nicht festgestellt werden (Walther, 2014).

Führende Agrar-Holdings können wiederum gesondert betrachtet werden. Sie erhöhen ihre Kapitalbasis durch das Einwerben von ausländischem Risikokapital mit Börsengängen und Privatplatzierungen (EFSE, 2012). Fast 1,5 Milliarden USD wurden zwischen der Mitte der 2000er und 2010er Jahre von Agrar-Holdings in der Ukraine durch öffentliche Angebote ihrer Aktien an internationalen Börsen eingeworben. Zusätzlich profitieren Agrar-Holdings auch von Mittel internationaler Institutionen wie der EBW und IFC (Gagalyuk, Valentinov, & Yefimenko, 2020).

Neben Branchenfremden Auslandskapital, werden ausländische Investitionen ebenfalls von der internationalen Agrarbranche selbst getätigt. Die Branche passt sich dem globalen Wettbewerb an, auch durch geographische Expansion. Bei grenzüberschreitender Expansion handelt es sich um die Internationalisierung durch die Tätigung von „Ausländischen Direktinvestitionen“ (ADI). Zur Feststellung der Anzahl der offiziell registrierten, sowie der identifizierten landwirtschaftlichen Unternehmen mit ADI in der Ukraine stand

im Rahmen der Recherche eine Erhebung aus dem Jahr 2005 zur Verfügung. In den letzten 15 Jahren werden sich Veränderungen ergeben haben, zur Einordnung der Direktinvestitionen in der Landwirtschaft werden die veralteten Daten dennoch nachfolgend genannt. Im Jahr 2005 waren insgesamt 465 Unternehmen mit ausländischer Direktinvestition registriert, darunter 77 landwirtschaftlichen Unternehmen mit Direktinvestitionen aus Deutschland, gefolgt von 53 Unternehmen mit Finanzmitteln aus den USA, jeweils 35 mit polnischem bzw. russischem Kapital und 31 Unternehmen mit britischen Investitionen. Trotz der hohen Anzahl an Beteiligungen war das Investitionsvolumen aus Deutschland deutlich geringer, als das aus dem Vereinigten Königreich stammende Volumen. Im Durchschnitt betrugen die AID pro landwirtschaftlichem Betrieb 604.300 USD, aus Deutschland wurden durchschnittlich 222.700 USD investiert (Stange 2010).

Aktuellere Daten, als die eben vorgestellten, liegen als sektorübergreifende Zeitreihe vor. Ausländischen Direktinvestitionen in die Ukraine erreichten 2012 mit 84.000 Millionen USD ihren Höhepunkt. Nach einem drastischen Rückgang auf 310 Millionen USD im Jahr 2014 nahmen die ausländischen Direktinvestitionen wieder zu. Sie verharren seit 2015 jedoch auf einem gleichbleibenden Niveau, welches deutlich unterhalb des Investitionsvolumen von 2012 liegt (USAID, 2018). Vom Januar bis zum September 2019 erfasste der Staatliche Statistikdienst der Ukraine ausländische Direktinvestitionen in Höhe von 34.727 Millionen USD in die Ukraine, davon stammen ca. 30 % aus Zypern, 22 % aus den Niederlanden und 6 % aus dem Vereinigtes Königreich. Bei den auffällig hohen Direktinvestitionen aus Zypern kann angenommen werden, dass es sich zum Teil um Rückflüsse von ukrainischem Kapital über das Ausland handelt. Kapital aus Deutschland stellte mit 4 % den viertgrößten Anteil der ausländischen Direktinvestitionen dar. Insgesamt wurden im Sektor Landwirtschaft, Forst und Fischerei zusammen 536,7 Millionen (1,5 % der gesamten Investitionen) im Jahr 2019 investiert, auf Finanzierung und Versicherungsaktivitäten entfielen 4.469,7 Millionen (12,9 %) (State Statistics Service of Ukraine, 2019).

2.1. FINANZIERUNGSHEMMNISSE

Eine generelle Herausforderung, auch in Hinblick auf den Zugang zu legitimierte Finanzierungen, bleibt weiterhin die Bekämpfung von Korruption und der sogenannten Schattenwirtschaft. Die Ukraine belegt in der internationalen Rangliste der Korruption Platz 120 von 180 (1. Platz: geringe Korruption). Aktuell liegt der Score des Korruptionsindex bei 30 (0 bis 100; 100 = geringste Wahrnehmung von Korruption) (Fromme, 2020). Durch Korruption kann der Zugang zu Finanzierungen, Förderprogrammen und Finanzierungsunterstützung beeinflusst, aber auch erschwert werden. Die Anwesenheit von Schattenwirtschaften kann zu informellen Finanzierungen führen. Der Zweifel am Rechtssystem und unsichere wirtschaftliche Rahmenbedingungen senken auch auf Seiten der potenziellen Kreditnehmer die Bereitschaft Kredite aufzunehmen und Kapital einzusetzen, auch wenn dieses zugänglich wäre (Thomas, 2020).

Dennoch gilt im Grundsatz, dass der Zugang zu Fremdkapital für die Stabilität und die Entwicklung von Unternehmen von entscheidender Bedeutung ist. Je kleiner ein Unternehmen ist, desto größer wird jedoch die Herausforderung den Zugang zu externen

Finanzmitteln zu erhalten. Dies beruht auf verschiedenen Faktoren, die insbesondere bei kleineren Unternehmen aus Sicht der Geber als Risiko eingestuft werden. Der Grad an Professionalität, die Möglichkeiten zur Sicherheitenbereitstellung und die Ausgestaltung sowie die Kapazitäten für Buchführung und betriebliches Finanzmanagement sind Faktoren, die bei abnehmender Betriebsgröße als steigendes Risiko bewertet werden (OECD, 2020). Darüber hinaus sind die meist kleineren Finanzierungssummen für Banken unattraktiver, als die Summen, die von Großbetrieben angefragt werden. Insbesondere in Hinblick auf die in Kapitel 2.4 ausgeführte Eigenkapitalrentabilität im ukrainischen Bankensektor wird deutlich, dass dies eine wesentliche Bedeutung für die Kreditvergabe haben wird. Entscheidend für die Vergabe von Krediten ist auch die Risikoeinschätzung eines möglichen Kreditausfalls. Neben dem allgemeinen Verständnis der betrachteten Branche erfolgt die Bonitätsanalyse zum Beispiel anhand von Buchführungsunterlagen, welche, wie oben genannt, für kleine und mittelgroße Unternehmen zum Teil nicht verfügbar sind. Für Kreditgeber ist das Risiko eines Kreditausfalls somit schwer zu kalkulieren und kann zur Ablehnung eines Kreditantrages führen. Die Bereitstellung von Sicherheiten durch den Kreditnehmer kann das Risiko für Banken verringern. Mit der Öffnung des ukrainischen Bodenmarktes kann somit auf eine neue Kreditwürdigkeit von Agrarbetrieben in der Ukraine gehofft werden. Jedoch bleiben mit der Bodenmarktreform und der für 2021 geplanten regulierten Öffnung weiterhin Hemmnisse bestehen. Insbesondere die Sicherstellung der Eigentumsübertragung auf den Gläubiger bei Zahlungsunfähigkeit ist in Hinblick auf die in der Reform vorgesehenen Eigentumsbeschränkungen kritisch zu betrachten. Neben der Herausforderung für internationale Gläubiger Flächen ins Eigentum zu übertragen, kann auch die voraussichtlich limitierte Hektar-Vorgabe Auswirkungen haben, zumal ein Veräußerungszwang sich negativ auf die Preisfindung und somit auf die Werthaltigkeit der Sicherheit auswirken kann. Die Limitierung des Flächenumfangs für einzelne Akteure könnte ebenfalls zu einem niedrigeren Bodenpreis aufgrund der eingeschränkten Nachfrage (wenn alle potenziellen Interessenten in einer Region bereits die maximal erlaubte Menge besitzen) führen und somit die Werthaltigkeit von Agrarflächen als Sicherheit für Kredite mindern (Kvartiuik & Herzfeld 2019). Für kleine und mittelständische Betriebe, die keine zusätzlichen Flächen mit der Marköffnung erwerben, bleibt die geringe Ausstattung an Eigentumsfläche eine Herausforderung bezüglich der Sicherheitenbereitstellung. Fehlende Eigentumsflächen senken zudem den Anreiz für langfristige Investitionen vor allem im Bereich der baulichen Anlagen. Insbesondere für große Neuinvestitionen ist zudem ein fundiertes Betriebsentwicklungskonzept oder eine Investitionsplanung aus Kreditnehmer-Sicht sinnvoll und aus Gebersicht oftmals von Nöten. Die noch nicht flächendeckende und nur in Teilen zugängliche Agrar- und Finanzierungsberatung wirkt sich diesbezüglich in der Ukraine negativ aus. Eine aktuelle Studie der USAID und der National Bank der Ukraine hat zudem ergeben, dass mehr als die Hälfte der Bevölkerung kein fundiertes Wissen vom Bankenwesen hat. Die wirtschaftliche Bildung sei besonders bei jungen Menschen, Frauen und in abgelegeneren Regionen gering ausgeprägt (OECD, 2020). Die Notwendigkeit für die Inanspruchnahme von Beratungsleistungen bei der Planung von Investitionen wird durch diese Studie verdeutlicht. Unberücksichtigt sollte hier der Aspekt der

Von staatlicher Seite werden und wurden Programme zum Abbau der Finanzierungshemmnisse aufgelegt. Diese weisen nach Nivievski & Deininger wiederum Zugangshemmnisse für kleinere Landwirtschaftsbetriebe auf, einerseits durch bürokratische Hürden. Andererseits durch die Notwendigkeit von zusätzlichen liquiden Mitteln, da die Unterstützung von staatlicher Seite erst nachträglich durch Erstattungen erfolgt. So erhalten jedes Jahr wenige große landwirtschaftliche Unternehmen mehr als die Hälfte der Subventionen (Nivievski & Deininger 2019). Zudem können Unterstützungsmaßnahmen Mangels zentraler Aufsicht nicht effektiv angegangen werden (OECD, 2020).

Die geringe Marktdurchdringung von Factoring und Leasing stellt ebenfalls ein Hemmnis dar. Das Fehlen einer umfassenden und spezifischen Gesetzgebung insbesondere fürs Factoring, das die Unsicherheit in Bezug auf solche Transaktionen verringert, schränkt die Inanspruchnahme alternativer Finanzierungsmethoden ein (OECD, 2020).

2.2. INTERNATIONALE GELDGEBER UND PROGRAMME

Neben einer Vielzahl von kleineren Programmen und nationalen Geldgebern waren und sind auch staatenübergreifende und große internationale Institutionen mit Kredit- und Förderprogrammen in der Ukraine tätig. Hierzu gehören der Internationale Währungsfond (IWF) wie auch die Weltbank-Gruppe (IBRD, IFC, MIGA), die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBRD); das amerikanische Entwicklungshilfeministerium United States Agency for International Development (USAID), die Europäische Union und die Vereinten Nationen (UN) mit ihren Unterorganisationen (Umland, 2004).

Im Jahr 2018 stellte der Internationale Währungsfond (IWF) 3,9 Milliarden USD im Rahmen einer 14-monatigen Bereitschaftsvereinbarung mit der Ukraine zur Verfügung. Darüber hinaus werden 4,4 Milliarden EUR Makrofinanzhilfen von der Europäischen Union gewährt und auf einer politik-basierten Garantie 349 Millionen EUR von der Weltbank (Richter, 2017).

Der IWF hat zuletzt im Juni 2020 eine Bereitstellungsvereinbarung in Höhe von fünf Milliarden USD genehmigt, um die bisherigen Erfolge der Ukraine zu erhalten und weitere wichtige Strukturreform voranzutreiben, die zur Bewältigung der wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie beitragen soll. Dies beinhaltet eine sofortige Auszahlung von 2,1 Milliarden USD (IMF, 2020). Kurz darauf, im Juli 2020, zog die EU nach. Sie unterzeichnete gemeinsam mit der Ukraine eine Absichtserklärung für Makrofinanzhilfen über bis zu 1,2 Milliarden als langfristiges Darlehn zu günstigen Bedingungen und einem Hilfspakt von 190 Millionen Euro zur Abmilderung der sozioökonomischen Auswirkungen der Pandemie (KOM, 2020).

Im Juli 2020 wurden ebenfalls drei neue Finanzierungsabkommen über 105 Millionen Euro von der EU und der Ukraine unterzeichnet, um ukrainische KMUs, die Landwirtschaft und Entwicklung kleiner landwirtschaftlicher Betriebe sowie ukrainische Behörden bei der Umsetzung der wichtigsten Reformen zu unterstützen. Ebenso soll das Abkommen dazu beitragen die sozioökonomischen Auswirkungen der Corona-Pandemie abzuschwächen und den Gesundheitssektor weiter zu unterstützen. Auf die Unterstützung der Landwirtschaft

und die Entwicklung kleiner landwirtschaftlicher Betriebe entfallen 25 Millionen Euro, die den Zugang zu Darlehen für kleine landwirtschaftliche Betriebe in der gesamten Ukraine im Rahmen des EU4Business-Programms verbessern und die Annäherung der ukrainischen Gesetzgebung an den EU-Besitzstand im Einklang mit dem AA / DCFTA unterstützen sollen. Weitere 20 Millionen des neu unterzeichneten Abkommens sind für ein besseres Geschäftsumfeld durch Harmonisierung der ukrainischen und EU-Gesetzgebung, den Zugang zu Krediten für Unternehmensmodernisierung, Unternehmensberatung durch Experten zur Weiterentwicklung unternehmerischer Fähigkeiten und den Eintritt in globale Märkte im Rahmen der EU4Business-Initiative vorgesehenen (EU4Business, 2020). Viele weitere Einzelstaaten sowie private und politische Initiativen sind in der Ukraine hierüber hinaus aktiv und unterstützen in verschiedenen Bereichen die Entwicklung der Ukraine.

Das deutsche Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) hat vom Jahr 2013 bis zum September 2020 1,21 Milliarden Euro in Programme und Projekte der bilateralen Entwicklungszusammenarbeit mit der Ukraine investiert. Hiervon können 8 Projekte dem Finanzwesen zugeordnet werden. Die Finanzierungssumme beläuft sich hier auf 260 Millionen Euro. Laufende Projekte sind in diesem Sektor u.a. die Förderung von Klein und Mittelunternehmen, Unterstützung des Bankensektors und Agrarfinanzierungen unter der Koordinierung der KfW Bankengruppe.

Die KfW-Bank hat in den letzten 10 Jahren ca. 569 Millionen Euro Neuzusagen für unterschiedliche Sektoren in der Ukraine u.a. zur Stabilisierung des Finanzsektors ausgesprochen, besonders hohe Zusagen wurden in den Jahren 2015 und 2016 mit 259 und 153 Millionen Euro gemacht. Die deutsche Entwicklungszusammenarbeit unterstützt die Ukraine generell bei der Umsetzung von Reformen und ist beratend im Finanzministerium, dem Rechnungshof und im Haushaltsausschuss des Parlaments bei der Einführung von EU-Standards tätig. Die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) unterstützt die Ukraine in der Umsetzung des Freihandelsabkommens mit der EU (wie auch das vom BMEL unterstützte Programm „AGRITRADE“ im Agrarsektor), rechtliche Regelungen anzupassen und EU-Standards zu übernehmen (BMZ, 2020). Neben dem BMZ sind weitere deutsche Bundesministerien, wie das eben genannte Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit und das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie in der Ukraine aktiv. Programme dieser Ministerien haben mittelbare Auswirkungen auf den Finanzsektor. Diese Aufzählung ist nicht abschließend, verdeutlicht aber das breite Engagement deutscher und internationaler Geber.

2.3. DER UKRAINISCHE BANKENSEKTOR

Der ukrainische Bankensektor ist mit der Nationalbank der Ukraine (NBU) einerseits und den Geschäftsbanken andererseits, zweistufig aufgebaut.

Die NBU ist die Zentralbank der Ukraine und wurde 1991 gegründet. Ihre Hauptaufgabe besteht in der Stabilisierung der Landeswährung, des Banken- und Zahlungssystems. In

der Verantwortung der NBU liegt die Bankenaufsicht und sie hat die Befugnis aktiv Geldmarktpolitik zu betreiben. (Smyrnova & Chorny, 2020)

Der ukrainische Bankensektor hat in den vergangenen Jahren starke Veränderungen erlebt und tief reichende Reformen durchlaufen. Im Jahr 2013 setzte sich der Bankensektor noch aus 180 Geschäftsbanken zusammen. Im Zeitraum vom 2014 bis 2016 reduzierte sich die Anzahl an Banken jedoch deutlich, knapp die Hälfte der Banken ging in dieser Zeit insolvent oder zogen sich aktiv aus der Ukraine zurück. Das Tempo der Konsolidierung im Bankensektor kam in den Jahren 2018/2019 zum Stoppen. Von den einst 180 aktiven Banken in der Ukraine sind 74 Banken im Jahr 2020 geblieben. Durch den Rückzug westlicher Banken wurde der Finanzmittel-Zugang für KMUs erheblich eingeschränkt, da diese aktiv in diesen Bereich vertreten waren (EIB, 2016). Die deutliche Reduzierung der Bankenanzahl und der Bilanzsummen bis 2016 ging auch einher mit einem generell deutlichen Rückgang der Kreditverfügbarkeit (EBWE, 2018). Die Kreditbedingungen wurden nach dieser Zeit verschärft, was insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen den Zugang zusätzlich erschwerte. In jüngerer Vergangenheit kann jedoch eine leichte Erholung des Sektors ausgemacht werden (OECD, 2020).

Staatliche Banken dominieren mit über 50% des Aktiva den Markt. Die Verstaatlichung zur Rettung der „Privatbank“, mit einem Marktanteil von aktuell 28 %, trug hierzu maßgeblich bei. Drei weitere staatliche Banken, die Oschadbank, die Ukreximbank und die Ukrgasbank gehören zu den Marktführern im Bankensektor. Der weitere Markt wird mit einem Anteil von 25 % von Banken mit ausländischer Beteiligung dominiert, wobei russische Banken kontinuierlich den Markt verlassen und nur noch marginal vertreten sind (Kirchner et al., 2020). Zum 1. November 2019 besaßen 36 Banken in der Ukraine ausländische Beteiligungen, von diesen sind 24 in ausländischer Eigentümerschaft (Smyrnova & Chorny, 2020).

Neben der Verstaatlichung im Bankensektor wurden Reformen zur Verbesserung der Eigenkapitalquoten in der Ukraine umgesetzt, um die Widerstandsfähigkeit und die Rentabilität im Sektor zu steigern. Im Mai 2020 betrug das Eigenkapital ca. 22 % des risikogewichteten Aktiva. Im Jahr 2018 waren die Banken erstmalig nach fünf Jahren wieder profitabel, die Eigenkapitalrendite bewegt sich jedoch weiterhin auf niedrigem Niveau. Als sehr kritisch einzuschätzen ist der mit knapp 50 % immer noch sehr hohe Anteil notleidender Kredite. Die weitere Reduzierung dieses Anteils ist eines der zwei Schlüsselprioritäten im Rahmen des aktuellen IWF-Abkommens mit der Ukraine. Es bleibt abzuwarten, wie stark sich die allgemein verschlechterte Wirtschaftslage, ausgelöst durch die Corona-Pandemie, diesbezüglich auswirken wird (Kirchner et al, 2020; NBU, 2020). Die zweite Priorität des IWF-Abkommens bleibt die Wahrung einer unabhängigen Nationalbank (Kirchner, Kravchuk, Repko, & Poluschkina, 2020).

Der Zinssatz für Unternehmenskredite betrug von 2006 bis August 2020 in der Ukraine durchschnittlich 17,38 Prozent. Im Juni 2020 waren die Zinsen mit 5,42 Prozent auf einem historischen Tiefstand, im Februar 2009 war mit 29,59 Prozent der Höchststand seit 2006 erreicht. Der Zinssatz für Geschäftskredite betrug im August 2020 13,03 % (NBU, 2020).

Der größte Anteil der Banken-Darlehn hat eine geplante Laufzeit von ein bis fünf Jahren, an zweiter Stelle stehen kurzfristige Darlehn und nur ein geringer Anteil der Darlehn wird langfristig finanziert (EIB, 2016).

Im Kreditportfolio der ukrainischen Banken 2019 stellte der Agrarsektor mit 8,3 % den drittgrößten Investitionssektor dar. Dies entspricht einer Darlehnssumme in Höhe von 61,600 Millionen UAH. (NBU 2019). Die Bankaktiva haben in den vergangenen Jahren zugenommen und dennoch ist der Anteil des Bankensektors mit 21 % des BIP relativ zurückgegangen, da das BIP einen höheren Zuwachs verzeichnet hat als das Aktiva. Verglichen mit Polen (über 80%) und Belarus (über 50 %) ist der Anteil des Bankensektors am BIP für die Region sehr gering (Smyrnova & Chorny 2020).

Nichtbanken-Finanzinstrumente wie Factoring, Leasing oder Mikrofinanzierungen sowie Eigenkapitalfinanzierungen sind in der Ukraine deutlich unterentwickelt (OCED, 2020). Mikrofinanzierungen sind nicht gesetzlich definiert und werden daher vorrangig von Kreditgenossenschaften zur Verfügung gestellt. Für das Leasinggeschäft besteht hingegen ein Rechtsrahmen, daher wird es auch von Großbanken angeboten und ist besonders verbreitet für die landwirtschaftliche Maschinenausstattung.

2.4. WEITERE FINANZIERUNGSMODELLE

Auf die Ausprägung der Finanzinstitute, die keine Banken sind, wird nachfolgend kurz eingegangen.

Im Versicherungssektor sind 234 Unternehmen tätig. Die Versicherungsdurchdringung, welche den Entwicklungsstand der Versicherungswirtschaft eines Landes darstellt, beträgt 1,4 % des BIPs im Jahr 2019 und ist somit vergleichsweise gering. Das Gesamtaktiva im gleichen Jahr belief sich in diesem Sektor auf 41 Milliarden UAH (Kirchner, Kravchuk, Repko, & Poluschkin, 2020). Nur 3 bis 5% der Agrarproduzenten hatten 2018 eine Versicherung, die abgedeckte landwirtschaftliche Fläche betrug 974 Tsd. Hektar (Hermann, 2018).

Im Jahr 2019 waren im Nichtbanken-Kreditgeschäft 684 Kreditgeber vertreten. Kreditgenossenschaften gewährten Darlehn in Höhe von 2,7 Milliarden UAH, Pfandhäuser in Höhe von 18,2 Milliarden und Finanzunternehmen mit 79,2 Milliarden die größte Summe im Nichtbanken-Kreditgeschäft (Kirchner, Kravchuk, Repko, & Poluschkin, 2020). Da es keine rechtliche Definition von Mikrokrediten gibt, werden diese vorrangig von Kreditgenossenschaften bereitgestellt (Klimenko, Sokolova, & Hasii, 2017). Die Entwicklung von Kreditgenossenschaften wird u.a. von einem Projekt der World Council for Credit Unions unterstützt, da durch diese auch kleinen Landwirtschaftsbetrieben der Zugang zu Finanzmitteln ermöglicht werden kann (WOCCU, 2020). Weiterer Akteure aus der Rubrik Nichtbanken-Finanzinstitution stellen die privaten Pensionskassen dar. Diese sind mit 63 Pensionsfonds und 22 Vermögensverwalter vertreten. Insgesamt 860 Tausend Kunden haben private Pensionskassen und ein Vermögen von 2,9 Milliarden UAH. Insgesamt wird im Nicht-Banken-Sektor eine Unterentwicklung und fehlende Transparenz festgestellt (Kirchner & Poluschkin, 2020).

Gemäß der Ukrainischen Venture Capital and Private Equity Association hat die Venture-Aktivität in den letzten Jahren wieder zugenommen. 115 Investitionen für insgesamt mehr als 330 Millionen US-Dollar erfolgten im Jahr 2018, ein Anstieg von rund 30% gegenüber dem Jahr 2017 (UVCA, 2019).

2.5. AUSWIRKUNGEN FEHLENDEN KAPITALZUGANGS

Die Ergebnisse einer aktuellen Studie von Seven und Tumen (2020), welche Datenreihen von 104 Entwicklungsländern und Industries Staaten ausgewertet hat, stellt insgesamt einen positiven Einfluss eines entwickelten Agrarfinanzierungssystems auf die landwirtschaftliche Produktivität fest. Eine Verdoppelung von Agrarkrediten führe zu einer 4 bis 5 %igen Steigerung der landwirtschaftlichen Produktivität. Hierbei zeige sich, dass landwirtschaftliche Kredite in Entwicklungsländern hauptsächlich zur Erhöhung des landwirtschaftlichen Anteils am BIP führen und in Industrieländern zu einer höheren Arbeitsproduktivität (Seven & Tumen, 2020).

In einer Studienarbeit des „European Fund for Southeast Europe“ wurde festgestellt, dass bereits im Jahr 2010 in der Ukraine eine Agrar-Finanzlücke von 8,7 Mrd. USD aufgrund unzufriedenstellender Rahmenbedingungen und Finanzierungshemmnissen bestand (EFSE, 2012). Die fortwährend bestehenden Hemmnisse werden diese Finanzierungslücke erhalten bzw. zumindest für kleinere Betriebe vergrößert haben.

Der Zugang zu Kapital hat bedeutenden Einfluss auf die Stabilität und Entwicklung von Unternehmen des Agrarsektors. Produktivitätssteigerungen, die Einführung von innovativen Technologien und nachhaltigen Praktiken, Investitionen in Humankapital und somit die Voraussetzungen für Wettbewerbsfähigkeit sind bei fehlenden Finanzierungsmöglichkeiten erschwert. Die Wettbewerbsfähigkeit des ukrainischen Agrarsektors ist für den Eintritt in neue inländische und ausländische Märkte, den Erhalt und das Wachstum des Sektors und somit auch für die Entwicklung des ländlichen Raumes maßgeblich (OECD, 2020).

Die Betrachtung der Bruttowertschöpfung pro Hektar des Agrarsektors der Ukraine im Vergleich zu anderen europäischen Staaten, wie z.B. Deutschland, zeigt deutlich, dass ungenutztes Potenzial vorhanden ist. Ebenso lässt das in Europa vergleichsweise geringe durchschnittliche Ertragsniveau der Ukraine, insbesondere in Hinblick auf die Faktorausstattung, Rückschlüsse auf einen Investitionsstau in einigen Produktionszweigen (und in Bezug auf Produktionstechnik) zu. In Deutschland wurden 2019 durchschnittlich 74,5 dt/ha Winterweizen geerntet (BMEL, 2020), wohingegen in der Ukraine, gemäß staatlichem Statistikamt, der Ertrag von Winterweizen für 2019 mit 41,7 dt/ha angegeben wird.

Das Ertragspotenzial der Ukraine wird ebenfalls mit Blick auf den in anderen europäischen Ländern weniger intensiv betriebenen Anbau von Sonnenblumen ersichtlich. Hier hat sich in der Ukraine die Ertragsleistung innerhalb von 10 Jahren, beginnend im Jahr 2000, durch Wissenstransfer, neue Technologien und Qualitätssaatgut (Storozhuk, Jurk, & Sasse, 2019), verdoppelt und liegt im Jahr 2019 mit 25,1 dt/ha über dem deutschen

Ertragsniveau von 20,5 dt/ha. Der erschwerte Zugang zu Finanzierungen kann selbstverständlich nicht als alleinige Ursache für ungenutztes Ertragspotenzial betrachtet werden, aber es ist davon auszugehen, dass er einen Anteil daran hat.

Neben des Ertrags- und Wertschöpfungspotenzial hat sich die Ukraine im Rahmen ihrer Zusammenarbeit mit der Europäischen Union (EU) zu einer „grünere“ also nachhaltigen Wirtschaft verpflichtet, dies manifestiert sich u.a im Kapitel 6 des Assoziierungsabkommen mit der EU. Die Bestrebungen der Ukraine zur Angleichung an die Standards innerhalb der EU werden ohne Investitionen nicht erreicht werden können. Insbesondere in Hinblick auf die ökologischen Anforderungen der neuen GAP und des Green Deals, die unter anderem eine deutliche Reduzierung von CO₂-Emissionen, sowie Pflanzenschutz- und Düngemitteln beinhalten, wird eine Angleichung nur durch Investitionen z.B. in eine moderne Maschinenausstattungen oder zur Nachrüstung von Anlagen zu erreichen sein. Der Zugang zu Finanzmittel wirkt sich auch auf eine dringend notwendige Anpassungsfähigkeit an die Klimaveränderungen und eine nachhaltige Produktionsweise aus (Schierhorn, Müller, & Hofmann, 2018).

3. AGRARPOLITISCHE UND GESETZLICHE RAHMENBEDINGUNGEN UND STAATLICHE FÖRDERUNGEN VON FINANZIERUNGEN

Die Agrarpolitik der Ukraine wurde und wird durch ein Gesetz welches bereits im Jahr 2001, nach weitestgehender Beendigung der Flächenverteilung der vor der Unabhängigkeit betriebenen Kollektivwirtschaften, verabschiedet wurde und zu Veräußerungseinschränkungen von Flächen landwirtschaftlicher Nutzung führte, bedeutend geprägt (Gesetz der Ukraine "Über die Verträge zur Veräußerung des Landanteils"). In den darauffolgenden Jahren verstärkte und verlängerte das Parlament dieses Gesetz zunehmend zum sogenannten Land-Moratorium. Erst in diesem Jahr wurde mit dem Gesetz "Über Einbringung von Veränderungen in einigen Gesetzgebungsakten der Ukraine bezüglich der Umlaufbedingungen von Flächen landwirtschaftlicher Nutzung" das Ende des Moratoriums eingeleitet. Im Jahr 2021 soll der Bodenmarkt voraussichtlich, vorläufig beschränkt auf 100 Hektar pro Käufer, für ukrainische Staatsbürger geöffnet. Im zweiten Schritt soll es ab dem Jahr 2024 für ukrainische Unternehmen möglich werden, bis zu 10.000 Hektar zu erwerben (u.a. Thomas, 2020).

Die Umsetzung und die Folgen dieser Reform bleiben abzuwarten, insbesondere in Hinblick auf die hohe Korruptionsanfälligkeit des Bodensektors. Ein weiterer, wenig agrarpolitisch genutzter, Prozess im Bereich Boden bleibt die Verteilung von noch ca. 10 Millionen Hektar landwirtschaftlicher Flächen im Staatseigentum (Kvartiuk & Herzfeld, 2019). Der Prozess hat jedoch unweigerlich Auswirkungen auf den Agrarsektor und wäre in Deutschland vergleichbar mit der Privatisierung oder einem Eigentümerwechsel von 39 Mal der Fläche des Saarlandes. Präsident Wolodymyr Selenskyj kündigte an und unterzeichnete einen entsprechenden Erlass, dass am 26. Oktober 2020 ca. 2 Millionen Hektar der staatlichen Agrarflächen an die neuen Vereinigten Territorialen Ortsgemeinden (VTOs) des

Landes überschrieben werden, um die Gemeinden mit kommunalen Flächen in die Lage zu versetzen aus der Landnutzung Mittel zur Entwicklung der Kommunen zu generieren (HWC 2020).

Ebenfalls prägend für die ukrainische Agrarpolitik ist die Förderung der Landwirtschaft durch die Ausgestaltung der Besteuerung. Seit 1999 besteht, mit Anpassungen in den Jahren 2009 und 2015, die Möglichkeit für Agrarproduzenten eine pauschale Steuer pro Hektar bewirtschafteter Fläche zu zahlen. Eine Einkommens- und Vermögensbesteuerung erfolgt nicht, dies vermindert die Steuerlast der Landwirtschaft gegenüber anderen Wirtschaftsunternehmen deutlich (Otten, 2015).

Neben den immensen Herausforderungen im Bodenmarkt wurden in der Ukraine viele agrarpolitische Reformen umgesetzt oder angestoßen und Förderprogramme aufgelegt. So wurden, trotz anhaltender wirtschaftlicher und politischer Herausforderungen, bereits Reformen in Bereichen der Deregulierung, des öffentlichen Beschaffungswesen, der Harmonisierung mit dem EU-Besitzstand und des Insolvenzverfahren im Rahmen des Small-Business-Act umgesetzt. Im Jahr 2018 wurde eine KMU- Entwicklungsstrategie verabschiedet und das KMU-Entwicklungsbüro eingerichtet. Dies unterstützt die Umsetzung der Strategie des Ministeriums für Wirtschaft, Handel und Landwirtschaft beim Ausbau der Infrastruktur zur Unterstützung von KMUs.(OECD, 2020)

Ein Bestandteil der KMU-Strategie 2020 ist auch die Verbesserung der „Finanzkompetenz“ in der Bevölkerung. So werden Ausbildungsprogramme staatlich gefördert, die Evaluierung und Überwachung der bestehenden Initiativen scheint jedoch nicht etabliert zu sein. So hat sich die Finanzkompetenz gemäß einer aktuellen Studie zwar seit 2010 verbessert, jedoch weisen noch immer weniger als die Hälfte der Ukrainer fundiertes Wissen auf. Dieser Aspekt wird im Kapitel Finanzierungshemmnisse aufgegriffen. (OECD, 2020)

Die Ukraine gibt im Schnitt jährlich 250 Millionen USD des Haushaltes für den Agrarsektor aus (durchschnittlich 10 USD/ha). Im Rahmen von Programmen soll die Entwicklung und Wertschöpfung in diesem Sektor erhöht werden. Die Unterstützung erfolgt in 24 einzelnen Programmen, davon sollen drei Programme zur Vergünstigung und somit zur verbesserten der Zugänglichkeit von Krediten führen (Nivievski & Deininger, 2019).

Für das Jahr 2020 wurden im Staatshaushalt 2 Milliarden UAH zur Finanzierung des Programms „Günstige Kredite 5-7-9 %“ bereitgestellt, mit dem mehr als 50.000 Kredite vergeben werden können. Im Rahmen der Förderung können ukrainische Unternehmen mit weniger als 50 Beschäftigten und einem maximalen Jahreseinkommen von 50 bzw. 50 – 100 Millionen UAH Kredite für die Geschäftsentwicklung in Höhe von bis zu 1,5 Millionen UAH mit einer maximalen Laufzeit von 5 Jahren aufnehmen und erhalten zinskostensenkende finanzielle Unterstützung vom Staat. Der Zinsaufwand soll so auf 9 % bis 5 % reduziert werden. Kreditgarantien werden für Kredite an Kleinst- und Kleinunternehmen gewährt, die nicht über ausreichende Vermögenswerte verfügen, um sie als Sicherheit für den Kredit zu übertragen, oder die durch erhöhte Kreditrisiken, wie zum Beispiel Start-ups, gekennzeichnet sind (5-7-9.gov.ua).

Dieses Förderprogramm wurde im Zuge der Dürre 2020 für die Landwirtschaft geöffnet. Insgesamt seien, unterstützt durch dieses Programm, bereits Kredite in Höhe von 6 Milliarden UAH ausgereicht worden. Ein Programm für die Bewässerung von landwirtschaftlichen Flächen soll zusätzlich aufgelegt werden (epravda, 2020).

Ein weiterer Aspekt in Bezug auf die Förderung von Finanzierungen im Agrarsektor bildet die Einführung und gesetzliche Verankerung von zukünftigen „Ernteeinnahmen“ als Sicherheit für Kredite. Dieses Projekt, unterstützt vom IFC und der Schweiz, ermöglicht es Kleinbauern, auch ohne die Besicherung von Eigentumsflächen, Kredite für Betriebsmittel zu erhalten. In den letzten fünf Jahren haben 2.000 Kleinbauern durch die Besicherung von Ernteeinnahmen Kredite in Höhe von einer Milliarde Dollar erhalten (IFC, 2019).

Ein weiteres Förderprogramm aus den Jahren 2005 bis 2009 beinhaltete eine staatliche Stützung von Agrarversicherungen in Höhe von bis zu 50% der Versicherungsprämie. Versuche die Förderung wieder einzuführen scheiterten bisher im Parlament, werden aber weiter diskutiert. Der staatliche Lebensmittel- und Getreidekonzern (SLGKU) fördert aktuell die Entwicklung des Agrarversicherungssektors noch durch die standardisierte Bedingung einer Ernteversicherung bei Abschluss von Terminverträgen über Rohstoffe, die eine Vorauszahlung beinhalten (Hermann, 2018). Weitere Beispiele für staatliche Programme sind die Beratungsförderung, die u.a. auch zu staatlichen Förderungen beraten soll, sowie die Förderung von Agrarkooperationen mit dem Ziel von 5.000 Neugründungen.

Die obengenannten Förderprogramm und Rahmenbedingungen stellen keine abschließende Aufzählung dar.

4. LANDWIRTSCHAFTSFINANZIERUNGEN IM VERGLEICH

DEUTSCHLAND UND UKRAINE

Investitionen in deutschen mittelständischen Unternehmen generell wurden im Jahr 2018 zu 45 % aus Eigenmitteln finanziert, im Durchschnitt der letzten 10 Jahre betrug dieser Anteil 50,5 %. Die zweitgrößte Finanzierungsquelle stellt mit 34 % im Jahr 2018 der Bankkredit dar. Weitere 15 % der Investitionen werden durch Fördermittel finanziert, für 6 % wurden auf sonstige Quellen zurückgegriffen (Statista 2020). In der deutschen Landwirtschaft betrug im Jahr 2018 der Fremdkapitalbestand 50,5 Milliarden Euro (2019: 54,4 Milliarden Euro). Langfristige Finanzierungen machen mit 84 % einen erheblichen Anteil der Finanzierungen aus, der Anteil an kurz- bis Mittelfristigen Krediten betrug lediglich 16 % (DBV, 2018 und 2019). Ein Großteil der landwirtschaftlichen Unternehmen finanziert besonders Ersatz- oder größere Wachstumsinvestitionen über langfristiges Fremdkapital. Die laufende Produktion wird überwiegend über eigene Mittel bestritten (Bahrs, Fuhrmann, & Muziol, 2004).

In der ukrainischen Landwirtschaft ist die Struktur der Bankenkredite hingegen von einem hohen Anteil mittelfristiger Kredite geprägt (vgl. Kapitel 2). Anders als in Deutschland

spielt langfristiges Fremdkapital von Banken nur eine untergeordnete Rolle. Dies wird auch im Zusammenhang mit den unterschiedlichen Voraussetzungen für eine adäquate Risikoeinschätzung durch die möglichen Kreditgeber stehen. Die Risikoeinschätzung beruht u.a., neben dem allgemeinen Verständnis für die betrachtete Branche, auf der Bonitätsanalyse der Kreditantragssteller. Diese erfolgt zum Beispiel anhand von Jahresabschlüssen und erfassten Leistungen, Erträgen und Preisen. Für kleine und mittelgroße Unternehmen ist diese Datengrundlage in der Ukraine zum Teil nicht verfügbar und somit eine Bonitätsanalyse und der Erstellung einer Bonitätshistorie kaum möglich. Für Kreditgeber wird das Risiko eines Kreditausfalls schwer einschätzbar und kann somit zur Ablehnung eines Kreditantrages führen. Ebenso kann die Votierung eines Kreditantrages bei fehlenden Buchhaltungsunterlagen nicht auf die nachhaltig Kapitaldienstfähigkeit abgestellt werden. In Deutschland können Geldgeber bei fehlenden betriebsindividueller Daten auf jährlich erfasste Vergleichswerte und regionalspezifische Zeitreihen, unter anderem zusammengestellt im Testbetriebsnetz des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft, zurückgreifen und so die Kapitaldienstfähigkeit grob von diesen Werten ableiten. Diese Datenbasis steht in der Ukraine nur in Teilen zur Verfügung und wird als zweifelhaft und zu wenig detailliert bewertet (Walther 2014). Insbesondere eine Vielzahl an nicht registrierten Landwirtschaftsbetrieben erschwert die Erfassung valider Daten und die Darstellung von Vergleichswerten für kleine und mittlere Betriebe.

Neben der Frage, ob Kredite bankseitig positiv votiert werden, ist die tatsächliche Inanspruchnahme auch von den Finanzierungskosten abhängig. Die Zinsaufwendungen für Unternehmenskredite sind in Deutschland deutlich niedriger als in der Ukraine. Die durchschnittlichen Zinsen für Geschäftskredite betrug im August 2020 in der Ukraine 13,03 %, in Deutschland hingegen nur 1,51 Prozent. Die Differenz von 11,52 Prozentpunkte macht die Kreditaufnahme in Deutschland signifikant attraktiver (NBU, Deutsche Bundesbank).

Die Eigenkapitalquote in der deutschen Landwirtschaft betrug im Wirtschaftsjahr 2018/2019 74 %. Damit liegt die Eigenkapitalquote von kleinen und mittleren Landwirtschaftsbetrieben in der Ukraine um 16 Prozentpunkte höher (90%). Agrar-Holdings sind in der Ukraine u.a. mit dem Finanzierungsmodell von Aktienverkäufen stärker vertreten als in Deutschland. Ein deutlicher Unterschied zwischen den beiden hier betrachteten Ländern wird mit Blick auf die Rolle von Bodeneigentum sichtbar. In Deutschland sind landwirtschaftliche Flächen im Eigentum meist bilanziert und stellen einen erheblichen Anteil des Eigenkapitals zuzüglich stiller Reserven dar. Aufgrund des Flächen-Moratoriums in der Ukraine, befinden sich meist lediglich wenige Hektar im Eigentum der Betriebe. Damit weicht die Eigenkapitalstruktur in der Ukraine nicht nur in der Höhe sondern auch in der Zusammensetzung von Deutschland ab. Hieraus ergibt sich bei der Sicherheitenbereitstellung ein großer Unterschied, landwirtschaftliche Fläche steht in der Ukraine kaum zur Besicherung von Bankkrediten zur Verfügung. Die Besicherung von Krediten in der Landwirtschaft erfolgt in Deutschland u.a. über Ernteabtretungen, Abtretung von Fördermitteln oder Versicherungsansprüchen und in einer Vielzahl der Fälle über Grundschuld-

eintragung auf landwirtschaftlich genutzter Fläche und Gebäuden. Bis zu 80 % des Bodenrichtwerts werden bei Agrarflächen für gewöhnlich als Sicherheitenansatz bei der Kreditvergabe berücksichtigt. Mit der Öffnung des ukrainischen Bodenmarktes kann somit auf eine neue Kreditwürdigkeit von Agrarbetrieben in der Ukraine gehofft werden.

5. ANSÄTZE ZUM ABBAU VON FINANZIERUNGSHEMMNISSEN FÜR DEN AGRARSEKTOR IN DER UKRAINE

Allgemein können Regierungen bei der Verbesserung des Zugangs zu Krediten eine entscheidende Rolle spielen. Sie können einen verlässlichen Rechtsrahmen schaffen, der Flexibilität in den Möglichkeiten für Sicherheiten gibt, gesetzliche und transparente Vorgaben bei Zahlungsverzug macht und Förderprogramme auflegt. Unterschiede beim Zugang zu Finanzmitteln in der Landwirtschaft können durch ein rechtliches Umfeld zwar nicht vollkommen aufgelöst werden, sie können einen Mangel an Finanzmitteln in Unternehmen jedoch zum Teil erheblich verringern (KOM, 2008). Viele wirtschaftliche und politische Ansätze zum Abbau von Finanzierungshemmnissen werden in der Ukraine bereits umgesetzt, sind in Planung oder werden aktuell auf Regierungsebene diskutiert. Eine grundlegende Herausforderung, auch in Hinblick auf den Zugang zu legitimen Finanzierungen, bleibt jedoch auch weiterhin die Bekämpfung von sogenannten Schattenwirtschaften, der Korruption und der mangelnden Rechtssicherheit. Das Vertrauen in das Bankensystem und in staatliche Förderprogramme muss in der Bevölkerung erst wieder zurückgewonnen werden. Das gelingt nur, wenn vertragliche Absprachen und politische Zusagen eingehalten werden und die Möglichkeit zur gerichtlichen/außergerichtlichen Einigung bei Vertragsverletzungen gegeben ist.

Insbesondere die in Kapitel 2.3 und 3 beschriebenen Förderprogramme greifen unterschiedliche Ansätze zum Abbau von Hemmnissen auf. Dennoch ist der Zugang zu Finanzierungen insbesondere für KMU in der Landwirtschaft weiterhin eine Herausforderung. Staatliche Förderungen können durch den Ausschluss bestimmter Antragsteller den KMUs vorbehalten werden. Beinhaltende Förderprogramme finanzielle Erstattungen, erleichtern frühe Abschlagszahlungen die Inanspruchnahme für kleinere, finanzschwache Betriebe. Ebenso müssen bürokratische Hürden, die insbesondere für KMUs eine Herausforderung darstellen, minimiert werden.

Die Erhebung, die Verfügbarkeit und die Nutzung von betriebswirtschaftlichen Vergleichsdaten birgt in der Ukraine ungenutzte Potenziale. Durch eine aussagekräftige Datengrundlage für den Agrarsektor lassen sich betriebsindividuelle Schwachstellen erkennen, beheben und somit eine ökonomische Bewirtschaftung manifestieren, welche die Grundlage für eine langfristige Kreditwürdigkeit darstellt. Die Bewertung der Bonität eines Betriebes wird für Kreditgeber erleichtert und auch agrarpolitische Entscheidungen können auf einer guten Datengrundlage evidenzorientierter erfolgen.

Die Finanzkompetenz in der Bevölkerung wird bereits staatlich gefördert, jedoch müssen auch staatliche Förderprogramme regelmäßig auf die Wirksamkeit überprüft werden. Die Evaluierung von staatlichen Förderprogrammen kann ein wichtiges Element zur Verbesserung des Angebotes und einer höheren Durchdringung in der Bevölkerung sein. Ebenso können niederschwellige Angebote zu wirtschaftlicher Beratung im Agrarsektor den Zugang zu Agrarfinanzierungen erhöhen. Eine flächendeckende Etablierung von

Beratung und eine gute Ausbildung der Berater können zum Abbau von Finanzierungshemmnis führen. Die Bereitstellung von Informationen zu Förderprogrammen und Projekten kann durch die Beratung erfolgen. Dies entspricht auch dem Ziel der bestehenden staatlichen Beratungsförderung.

Ein echter Meilenstein im Abbau von Finanzierungshemmnissen stellt der Abschluss der Bodenmarktreform dar. Unabhängig von dem Aspekt der Sicherheitenbestellung für Kredite, bringen klare Eigentumsverhältnisse Sicherheit für Investoren und Kreditgeber.

Ein weiterer Ansatz um den Zugang zu Finanzierungen, insbesondere für KMUs, zu erhöhen und bereits von unterschiedlichen Programmen aufgenommen wurde, ist die Stärkung des Nicht-Banken Sektors. Die USAID beispielsweise unterstützt mit einem Projekt die Gründung von Kreditgenossenschaften. Auch Factoring und Leasing in der Agrarbranche können durch einen sicheren Rechtsrahmen weiter etabliert werden.

Abschließend lässt sich festhalten, dass in staatlichen Programmen und Projekten, wie auch in der Entwicklungszusammenarbeit, der herausragende Bedeutung des Agrarsektors und der nötige Zugang zu Finanzierungen bereits heute Rechnung getragen wird. Durch gute Koordination, Vernetzung und Abstimmung der unterschiedlichen Unterstützungen kann mit bestehenden Projekten bereits viel Potenzial im Agrarsektor der Ukraine gehoben werden.

LITERATURVERZEICHNIS

- 5-7-9.gov.ua. (kein Datum). *Staatliches Portal für Unternehmer Programm zur Unterstützung des Unternehmertums*. Von <https://5-7-9.gov.ua/> abgerufen
- Bahrs, E., Fuhrmann, R., & Muziol, O. (2004). *Die künftige Finanzierung landwirtschaftlicher Betriebe*. Von https://www.rentenbank.de/dokumente/Rentenbank_Schriftenreihe_Band19_.pdf abgerufen
- BMEL. (2020). *Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft*. Von Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE) 2019: <https://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/DE/Broschueren/besondere-ernteermittlung-2019.html> abgerufen
- BMZ. (2020). *Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung*. Von http://www.bmz.de/de/laender_regionen/Mittel-Ost-und-Suedosteuropa/ukraine/index.jsp#section-31456432 abgerufen
- DBV. (2018). *Deutscher Bauernverband e.V.* Von Situationsbericht 2018/2019: www.situationsbericht.de abgerufen
- DBV. (2019). *Deutscher Bauernverband e.V.* Von Situationsbericht 2019/2020: www.situationsbericht.de abgerufen
- Deutsche Bundesbank. (2020). Von https://www.bundesbank.de/dynamic/action/de/statistiken/zeitreihen-datenbanken/zeitreihen-datenbank/759778/759778?listId=www_s510_unt6_neu abgerufen
- EBWE. (2018). *Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung, London*. Von Ukraine Diagnostic: <http://www.ebrd.com/cs/Satellite?c=Content&cid=1395280009849&pagename=EBRD%2FContent%2FDownloadDocument>. abgerufen
- EFSE. (2012). *European Fund for Southeast Europe*. Von https://www.efse.lu/fileadmin/user_upload/File_Attachments/Studies/potential-of-agricultural-finance-in-ukraine_efse-df_2012_eng.pdf abgerufen
- EIB. (2016). *European Investment Bank*. Von Ukraine Neighbourhood SME financing: https://www.eib.org/attachments/efs/economic_report_neighbourhood_sme_financing_ukraine_en.pdf abgerufen
- epravda. (2020). *"Доступные кредиты 5-7-9%" расширяют на фермеров – Зеленский*. Von <https://www.epravda.com.ua/rus/news/2020/09/13/665033/> abgerufen
- EU4Business. (2020). *EU provides €105 million to Ukraine to support SMEs, small farms and implementation of reforms*. Von <https://eu4business.eu/news/eu-provides-eu105-million-ukraine-support-smes-small-farms-and-implementation-reforms> abgerufen
- Fromme, J.-W. (2020). *Finanzierungs-Factsheet Ukraine*. Von https://www.german-energy-solutions.de/GES/Redaktion/DE/Publikationen/Kurzinformationen/Finanzierungsfactsheets/fs-ukraine-finanzierung.pdf?__blob=publicationFile&v=4 abgerufen
- Gagalyuk, T., Valentinov, V., & Yefimenko, L. (2020). *Agroholdings and Agricultural Science in Ukraine: Uneasy Bedfellows*. Von <https://voxukraine.org/en/agroholdings-and-agricultural-science-in-ukraine-uneasy-bedfellows/> abgerufen
- Hermann, C. (2018). *AGRI-FOOD POLICY REVIEW Agrarversicherung: Potentiale für die nachhaltige Entwicklung des Pflanzenbaus in der Ukraine*. Von https://www.apd-ukraine.de/images/2018/FPR/APD_AFPR_01_2018_deu_1.0_VS_SD.pdf abgerufen
- HWC. (2020). *Henniger Winkelmann Consulting*. Von Ukraine-Wirtschaftsnachrichten, Dienstag, 20. Oktober 2020: <https://www.hwc.com.ua/de/ukraine-business-news-tuesday-october-20-2020/#more-3504> abgerufen
- HWC. (2020). *Henniger Winkelmann Consulting*. Von Ukraine Wirtschaftsnachrichten:

- <https://www.hwc.com.ua/de/ukraine-wirtschaftsnachrichten-dienstag-5-mai-2020/> abgerufen
- IFC. (2019). *International Finance Corporation*. Von Tomorrow's Harvests Fund Today's Investments in Ukrainian Farms: https://www.ifc.org/wps/wcm/connect/news_ext_content/ifc_external_corporate_site/news+and+events/news/impact-stories/harvests-fund-ukrainian-farms-investments abgerufen
- IMF. (2020). *International Monetary Fund*. Von IMF Executive Board Approves 18-month US\$5 Billion Stand-By Arrangement for Ukraine: <https://www.imf.org/en/News/Articles/2020/06/09/pr20239-ukraine-imf-executive-board-approves-18-month-us-5-billion-stand-by-arrangement> abgerufen
- Kirchner, R., & Poluschkin, G. (2020). *Aktuelle Trends im ukrainischen Bankensektor*. Von https://www.german-economic-team.com/ukraine/wp-content/uploads/sites/7/GET_UKR_NL_142_2020_de.pdf abgerufen
- Kirchner, R., Kravchuk, V., Repko, M., & Poluschkin, G. (2020). *Banking Sector Monitoring Ukraine*. Von https://www.german-economic-team.com/ukraine/wp-content/uploads/sites/7/GET_UKR_PB_07_2020.pdf abgerufen
- Klimenko, V., Sokolova, A., & Hasii, O. (2017). *Status and prospects for the development of credit unions in Ukraine*. Von Problems and Perspectives in Management, Vol. 15/4, pp. 124-133: [http://dx.doi.org/10.21511/ppm.15\(4\).2017.11](http://dx.doi.org/10.21511/ppm.15(4).2017.11) abgerufen
- KOM. (2008). *Europäische Kommission*. Von "Think Small First" A "Small Business Act" for Europe: <http://ec.europa.eu/transparency/regdoc/rep/1/2008/EN/1-2008-394-EN-F1-1.Pdf> abgerufen
- KOM. (2020). *Europäische Kommission*. Von Coronakrise: Vereinbarung über Makrofinanzhilfen mit der Ukraine zur Eindämmung der Pandemie unterzeichnet: https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/IP_20_1392 abgerufen
- Kvartiuk, V., & Herzfeld, T. (2019). *Die Debatte über die ukrainische Bodenmarktreform: Weichenstellung für die Agrarpolitik*. Von <https://www.laender-analysen.de/ukraine-analysen/223/die-debatte-ueber-die-ukrainische-bodenmarktreform-weichenstellung-fuer-die-agrarpolitik/> abgerufen
- Mykolaichuk, M., & Drozdova, T. (2020). *SUPPORT FOR INNOVATIVE ECONOMIC DEVELOPMENT BY THE BANKING*. Von https://www.vspv.si/uploads/visoka_sola/datoteke/zbornik_eecme_2020_-_proceeding_of_conference.pdf#page=238 abgerufen
- NBU. (2019). *National Bank of Ukraine*. Von Financial Sector Statistics: <https://bank.gov.ua/en/statistic/sector-financial/data-sector-financial#1ms> abgerufen
- Nivievskiy, O., & Deininger, K. (2019). *Rationalizing Support to Ukraine's Agricultural Sector*. Von <https://voxukraine.org/en/rationalizing-support-to-ukraine-s-agricultural-sector/> abgerufen
- OECD. (2020). *SME Policy Index: Eastern Partner Countries 2020 : Assessing the Implementation of the Small Business Act for Europe*. Von https://www.oecd-ilibrary.org/sites/8b45614b-en/1/2/4/4/index.html?itemId=/content/publication/8b45614b-en&_csp_=4bd5e5abc5a25e944d4684b9dfbc44d5&itemIGO=oecd&itemContentType=book#section-d1e36139 abgerufen
- Otten, T. (2015). *Pauschalbesteuerung von KMU sowie Agrarproduzenten*. Von https://silo.tips/queue/steuerliche-rahmenbedingungen-in-der-ukraine-2?&queue_id=1&v=1603679791&u=OTUuMTY0LjUyLjIIMQ== abgerufen
- Richter, J. (2017). *Exportinitiative Energie Finanzierungsmöglichkeiten / Risikomanagement Ukraine*. Von https://www.german-energy-solutions.de/GES/Redaktion/DE/Publikationen/Praesentationen/2017/170809-iv-ukraine-joachim-richter.pdf?__blob=publicationFile&v=3 abgerufen

- Schierhorn, F., Müller, D., & Hofmann, M. (2018). *Der Klimawandel gefährdet den boomenden Getreidesektor in der Ukraine*. Von <https://www.laenderanalysen.de/ukraine/pdf/UkraineAnalysen210.pdf> abgerufen
- Seven, U., & Tumen, S. (2020). *Von Agricultural Credits and Agricultural Productivity: Cross-Country Evidence*. Seite 4: <https://poseidon01.ssrn.com/delivery.php?ID=791101027092093122082031000066097018073084007031052035109033057054118089009000019079075081075084036040071100103003069081025120119070070106113010102006088011117095105000075101066000&EXT=pdf> abgerufen
- Smyrnova, & Chorny. (2020). *CONDUCTING BUSINESS IN UKRAINE*. Von https://www.bakermckenzie.com/-/media/files/insight/guides/2020/conducting-business-in-ukraine-2020_090420.pdf?la=en abgerufen
- Stange, H. (2010). *Die Internationalisierung landwirtschaftlicher Unternehmen: Das Beispiel deutscher, dänischer und niederländischer Direktinvestitionen in den ukrainischen Agrarsektor*. Von <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:gbv:3:2-10686> abgerufen
- State Statistics Service of Ukraine. (2019). Von https://ukrstat.org/en/operativ/operativ2018/zd/inv_zd/pi_ak_ks_reg_kv/pi_ak_ks_reg_kv_e/arh_pi_ak_ksvr_e.html abgerufen
- Statista. (2020). *Finanzierungsquellen von mittelständischen Unternehmen in Deutschland bis 2019*. Von <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/261431/umfrage/finanzierungsquellen-von-mittelstaendischen-unternehmen-in-deutschland/> abgerufen
- Storozhuk, V., Jurk, S., & Sasse, V. (2019). *APD: Der Agrarsektor der Ukraine und Deutschlands: Fakten und Kommentare*. Von https://www.apd-ukraine.de/images/2019/Fact_sheets_2019/factsheets_deu_6._Ausgabe_DEU.pdf abgerufen
- Thomas, J. (2020). *Beiträge zur Gestaltung effizienter Rahmenbedingungen im Bereich der landwirtschaftlichen Bodennutzung in der Ukraine*. Von https://apd-ukraine.de/images/2020/APD_Berichte_2020/08_Bodennutzung_Thomas/Bericht_Thomas_deu.pdf abgerufen
- Umland, A. (2004). *Westliche Förderprogramme in der Ukraine*. Von <https://www.forschungsstelle.uni-bremen.de/UserFiles/file/06-Publikationen/Arbeitspapiere/fsoAP63.pdf> abgerufen
- USAID. (2018). *Ukraine*. Von <https://idea.usaid.gov/cd/ukraine/trade-and-investment> abgerufen
- UVCA. (2019). *Ukrainian Venture Capital and Private Equity Association*. Von Ukrainian Venture Capital and Private Equity Overview 2018,: <http://uvca.eu/en/news/uvca-has-presented-overview-of-the-ukrainian-investment-market>. abgerufen
- Walther, S. (2014). *Determinants of competitiveness of agriholdings and independent farms in Ukrainian arable production*. Von https://www.thuenen.de/media/publikationen/thuenen-report/Thuenen-Report_15.pdf abgerufen
- WOCCU. (2020). *World Council of Credit Unions, Inc.* Von Credit for Agriculture Producers Project: https://www.woccu.org/programs/current_programs/ukraine#:~:text=The%20Credit%20for%20Agriculture%20Producers%20%28CAP%29%20Project%20began,its%20fundi abgerufen